

nu, er trat in ein unverschlossenes Zimmer, in dem er Niemanden weiter erblickte, als einen auf dem Sopha liegenden, allem Anschein nach fest schlafenden Herrn (es war ein fremder Graf). Jetzt trat ihn, wie er sagte, sein böser Dämon an; lange habe er sich besonnen, ob er's thue, ob er's nicht thue, endlich habe das böse Princip gesiegt. Schnell erfaßte er einen nicht weit von ihm befindlichen schwarzen Frack nebst dazu gehörigen Beinkleidern, und entfernte sich damit eben so geräuschlos, als er gekommen war. Der Herr Graf hat später zu Protokoll gegeben, daß er den Frack mit 30 Gulden, die Beinkleider mit 15 Gulden nur erst vor Kurzem sich neu angeschafft hatte. Bender verkaufte sofort beide Gegenstände an den Schneidermeister Hrn. Lange für 7 Thlr. 10 Ngr.; aber nur der Frack wurde wieder erlangt, da die Hosen bei Entdeckung des Thäters von letzterem für 3 Thlr. 10 Ngr. bereits wieder weiter verkauft waren. Da die gerichtliche Taxe des Fracks sich auf 10 Thlr. belief, so ergab sich ein Diebstahlsobject von 13 Thlr. 10 Ngr., wofür Benden das unvermeidliche Jahr Zuchthaus traf.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Morgen Freitag den 15. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vorm. 9 Uhr Privatklagsache Kasel Mendel wider Christian Friedrich Zimmermann. Halb 10 Uhr Christian Friedrich Zimmermann wider Kasel Mendel, Beide hier, Privatklagsache. 10 Uhr Privatklagsache wider Louis Victor Wolf hier. 11 Uhr Privatklagsache des Gutsbesizers August Wilhelm Grähle zu Golberoda wider die Maurers-Ehefrau Auguste Klemm zu Leubnitz. Halb 12 Uhr Gerichtsamt Döhlen Privatklagsache Carl Adolph Amandus Wahl zu Pötschappel wider Friedrich Wilhelm Liebert daselbst. Vorf.: Gerichtsath Glöckner.

— In der am 9. März abgehaltenen Conferenz des Thierschutzvereins zu Berlin wurden die Herren wirklicher Geh. Rath D. v. Langenn und Legationsrath v. Ehrenstein in Dresden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

— Dem Bernehmen nach ist dem Herrn Consistorialrath Hofprediger D. Käuffer am vorgestrigen Tage vom Vorstande des Sächsischen Pestalozzivereins eine Botivtafel überreicht worden, deren Text wie folgt lautet: „In dankbarster Erinnerung an die Weisestunden des 26. Februar und 5. März 1861, in welchen Sie, hochwürdiger Herr Consistorialrath und Hofprediger, drei Fragen an den gestirnten Himmel: a. wo sind wir? b. wer sind wir? c. werden wir sein? in zweimaligem Vortrage in erhebender und erbaulicher Weise beantworteten und dadurch vor Tausenden ein Zeugniß für das herrliche Kleinod der evangelischen Kirche ablegten, Wissenschaft und Glauben verbinden zu dürfen, zugleich aber auch durch hochherzige Ueberweisung der erzielten Einnahmen an den Sächsischen Pestalozziverein den vaterländischen Lehrerwaisen eine Quelle reichen Segens eröffneten, gründeten wir am heutigen Tage mit dem gewonnenen Kapitale eine Käuffer-Stiftung im Sächsischen Pestalozzivereine nach folgenden Bestimmungen: §. 1. Das Vermögen der Käuffer-Stiftung wird als unangreifbares Kapital des Sächsischen Pestalozzivereins verwaltet. §. 2. Die Zinsen dieses Kapitals sind alljährlich zur Unterstützung an einen vaterlosen, bedürftigen und würdigen Lehrersohn zu verwenden, welcher auf einer Realschule, einem Schullehrerseminar, einem Gymnasium, auf der Universität oder einer anderen höheren Bildungsanstalt für seinen künftigen Beruf sich ausbildet. §. 3. Dem hochwürdigen Herrn D. Käuffer verbleibt auf Lebenszeit die Collatur dieser Stiftung. Dresden, den 12. März 1861. Der Vorstand des Sächsischen Pestalozzivereins: Berthelt, Heger, Jäckel, Krumbholz, Lansky, Petermann.“

— Von der Käuffer'schen Vorlesung sind seit vorigem Freitag bis jetzt vier Auflagen verkauft worden. Dem Bernehmen nach wird der fernerweite Ertrag dieser Schrift von der fünften Auflage an dem projectirten Luther-Denkmal in Worms zufließen.

— Kürzlich hatten wir die Freude, mittheilen zu können, daß eine gern im Stillen wohlthuende, edle Dame dem hiesigen, an der Löbtauer Straße gelegenen Pestalozzistift, behufs dessen Erweiterung durch einen Neubau, das ansehnliche Geschenk von 1000 Thalern vermacht habe; und da wir aus Erfahrung wissen, wie gut die Knaben (gegenwärtig 21, wovon

10 Freistellen genießen) in dieser unter der Protection J. Maj. der Königin Maria stehenden, trefflich geleiteten und von einer Anzahl ausgezeichneten Pädagogen überwachten Erziehungsanstalt aufgehoben sind, so konnten wir damals nicht unterlassen, den Wunsch auszusprechen, das gegebene schöne Beispiel möge Nachahmung finden, damit die noch fehlenden Kosten der beabsichtigten Erweiterung (nämlich für 40 Jöglinge) gedeckt werden möchten. Dabei wird nun freilich mancher unserer verehrten Leser und Leserinnen gedacht haben: „Ja, wer kann denn gleich 1000 Thaler für einen milden Zweck hingeben und wenn er auch noch so wohlthätig wäre! Etwas möchte ich schon dazu beitragen, wie und wo kann das aber geschehen?“ Nun, diesen opferbereiten Herzen glauben wir es schuldig zu sein, sie auf die passendste Gelegenheit dazu hinzuweisen, indem wir sie auf das nächsten Sonnabend zu dem angedeuteten Zwecke stattfindende Concert aufmerksam machen, welches der berühmte Altmeister des Musikunterrichts, Herr Friedrich Wied, freundlichst veranstaltet, und worin dessen kunstgeübte Fräulein Tochter und Schülerinnen in Verbindung mit anderen tüchtigen Künstlern ein höchst interessantes Programm (s. den Inseratentheil unseres Blattes) zu Gehör bringen werden. Hoffentlich wird diese schöne Gelegenheit, dem Wohlthätigkeitsfinne ebensowohl, als dem höheren Kunstsinne Genüge zu leisten, recht vielseitig benutzt werden.

— Am vorigen Montag hatten wir Gelegenheit, in dem Fortbildungscursus für Damen einem Vortrage über Mikroskopie beizuwohnen, bei welchem zum Schlusse durch mehrere dazu eingeladene Herren (wohl Mitglieder der Gesellschaft „Ifis“) eine Anzahl Mikroskope aufgestellt und in denselben verschiedene mikroskopische Objecte gezeigt wurden. Man konnte sich bei dieser Gelegenheit überzeugen, wie weit die öffentlich gezeigten Hydro-Dryngas-Mikroskope in ihren Leistungen hinter den gewöhnlichen zusammengesetzten Mikroskopen zurückstehen, weil letztere vollkommen klare und scharfe Bilder geben, während die von ersteren an eine weiße Wand geworfenen Bilder immer matt und verschwommen aussehen, wodurch leider der große Vortheil, den sie voraus haben, daß nämlich beliebig viele Personen zugleich die Bilder betrachten können, bedeutend alterirt wird. — Nachträglich wurde auch gesprächsweise bemerkt, daß das kürzlich vom Prof. Langenbuch aus Hamburg hier gezeigte Gasmikroskop keineswegs, wie derselbe glaubte, alle früher hier gesehenen übertraf, sondern im Gegentheil hinter mehreren derselben, wie z. B. hinter dem vor mehreren Jahren von Pasert aus Eisenach und hinter dem im vorigen Winter vom hiesigen Mechanikus Grimmer gezeigten in mancherlei Beziehung zurückblieb; daß auch die von ihm gezeigten Präparate keineswegs alle ausgezeichnet, sondern viele derselben sehr mittelmäßig erschienen; daß die von ihm dabei vorgetragenen „wissenschaftlichen“ Erläuterungen oft der Berichtigung äußerst bedürftig waren; daß sein Instrument zwar vor Beginn der Vorkstellungen der hiesigen Gesellschaft „Ifis“ zur Ansicht vorgelegen, dort aber, da es nicht aufgestellt werden konnte, von Niemand ein Urtheil abgegeben worden war, und daß mithin die zahlreichen hiesigen Sachverständigen, welche doch wohl wenigstens zum Theil auch den Darstellungen beiwohnten, indem sie während seines Hierseins schwiegen, einen sehr weit gehenden Act der Humanität und Gastfreundschaft geübt haben.

— Der hiesige Spar- und Vorschußverein wird den 23. März d. J. Abends 7 Uhr seine diesjährige Generalversammlung im Reinhold'schen Saale abhalten. Die Dividende des Vereins für das verfllossene Jahr ist vom Verwaltungsrathe auf 16 Proc. festgestellt worden.

— Die gestrige Generalversammlung der Actionäre zur Thodeschen Papierfabrik wurde vom Herrn Consul v. Lengeler eröffnet. Es waren 50 Actionäre anwesend, die 1493 Actien mit 228 Stimmen vertraten. Aus dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß zwar die Production auf die noch nicht und noch nirgends erreichte Höhe von 5,324,000 Pfd. Papier stieg, wofür die ebenfalls noch nicht erreichte Summe von 661,204 Thlr. facturirt wurde, daß aber gleichwohl, in Folge der hohen Lumpen- und niedrigen Papier-Preise, das Geschäft diesmal ein sehr wenig befriedigendes gewesen ist, so daß nur ein Reingewinn von 18,000

Thlr. o
Nach fu
und bil
einer h
die Wila
des And
wählt u
nachgef

rometer
Es ist
stellung
lique v
selben
schon
nifer
aus P
daher

rung
leider
in Fla
kannten
eines
häudes
Kasse
auch
eine

Bicar
trauen
Amte

Begrün
hat fu
Ein
lingen

burg
der be
aber
einigen
Locom
lich
Bahn

7 Uhr
„Stad
terer
mann

die W
hande
allgen
als
und
d'Agu
ter W
komm
rief
Es ist
stehen
aber
das
für
das
nung
Prin
eine
Prä